

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Wortlaut der Kleinen Anfrage

des Abgeordneten Christian Meyer (GRÜNE), eingegangen am

Stellt sich Niedersachsen seiner Verantwortung für die biologische Vielfalt?

Aus § 6 (2) des BNatSchG ergibt sich die allgemeine Pflicht für Niedersachsen zur Beobachtung von Natur und Landschaft. Dazu sind Umwelt- und Nachhaltigkeitsindikatoren von großer Bedeutung.

Die Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt der Bundesregierung hat die Notwendigkeit leicht verständlicher Information für Politik und Öffentlichkeit mit Hilfe von Indikatoren bekräftigt und auf nationaler Ebene ein Indikatorenset vorgeschlagen. Im Rahmen der Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft nachhaltige Entwicklung (BLAG NE) bzw. Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft "Klima, Energie, Mobilität - Nachhaltigkeit" (BLAG KliNa) wurde ein Indikatorenset auf Länderebene entwickelt und von der Umweltministerkonferenz 2004 beschlossen.

Darüber hinaus hatte das von der CDU/FDP-Landesregierung aufgelöste Landesamt für Ökologie (NLÖ) 2004 gefordert, dass alle „operablen Indikatoren in möglichst kurzen Zeiträumen – im Optimalfall jährlich – aktualisiert werden müssten.“ (Umweltindikatoren als Beitrag zur Nachhaltigkeitsdiskussion in Niedersachsen, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Hildesheim, 2004).

In Niedersachsen findet jedoch keine oder nur eine unvollständige Publikation/Implementierung der Indikatoren statt. Die Indikatoren sind in den letzten Jahren nicht aktualisiert worden, zumindest nicht in einer für die Öffentlichkeit zugänglichen Form eines Berichtes oder auf den Internetseiten des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz. Die Indikatoren Erfolg von Artenschutzmaßnahmen sowie Repräsentative Arten reichen nur bis ins Jahr 2000, der Indikator Fischbestände in der Nordsee (Leitarten) reicht bis ins Jahr 2005. Dies ist insbesondere relevant, da 2010 das Jahr der Biologischen Vielfalt ist (www.cbd.int/2010) und sich die EU-Mitglieder verpflichtet haben, bis 2010 den Rückgang der Biologischen Vielfalt zu stoppen.

Außerdem zeigt sich eine negative Entwicklung (soweit bisher publiziert) bzw. Abweichung vom Zielwert bei einigen entscheidenden Zustandsindikatoren: Erfolg von Artenschutzmaßnahmen, Repräsentative Arten und Fischbestände in der Nordsee (Leitarten). Einige Response-Indikatoren (z.B. Naturschutzgebiete) entwickeln sich durch die FFH-Richtlinie der EU positiv, allerdings merkt selbst das Umweltministerium an: „Da der Indikator keine Aussagen zur Qualität der Gebiete beinhaltet, hat er insofern nur eine begrenzte Aussagekraft. Es handelt sich um einen Maßnahmenindikator, keinen Zustandsindikator.“

(http://www.mu1.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=2293&article_id=8951&psmand=10).

Während heute das Umweltministerium die Indikatoren nach Ansicht von Beobachtern eher verschweigt oder nicht fortschreibt, hatte das aufgelöste NLÖ noch 2004 öffentlichkeitswirksame Maßnahmen für die Bioindikatoren gefordert, so „dass sie zu den allgemein bekannten Kenngrößen für die Entwicklung der Umwelt werden (so wie der Preisindex für die Inflation)“ (Umweltindikatoren als Beitrag zur Nachhaltigkeitsdiskussion in Niedersachsen, NÖL, Hildesheim, 2004).

Es ist wissenschaftlicher Konsens, dass die Intensivierung der Landwirtschaft einer der wichtigsten Faktoren des anhaltenden Verlustes der Biodiversität im stark landwirtschaftlich geprägten Europa ist. Hieraus ergibt sich, dass zur Erhaltung der Biologischen Vielfalt klassische Naturschutzmaß-

nahmen (Naturschutzgebiete, Artenschutzmaßnahmen) nicht ausreichend sind. Vielmehr muss die Nutzung der Natur, vor allem durch die Landwirtschaft, die Erhaltung der Biodiversität berücksichtigen. Dies erfordert eine Politik in Niedersachsen, die eine Nachhaltige Nutzung der Natur begünstigt und durch ein adäquat entwickeltes sowie auch tatsächlich implementiertes Indikatorensystem informiert wird.

Ich frage die Landesregierung:

1. Warum werden die Indikatoren Repräsentative Arten, Erfolg von Artenschutzmaßnahmen und Fischbestände in der Nordsee (Leitarten) nicht mehr veröffentlicht oder berechnet? Sollten sie doch berechnet werden, bitte ich um detaillierte Ergebnisse!
2. Werden im Jahr 2010, dem Jahr der Biodiversität, diese Indikatoren noch aktualisiert? Wenn nicht in diesem Jahr, wann werden sie dann aktualisiert?
3. Wie interpretiert die Regierung den negativen Verlauf und die starke Abweichung vom Zielwert für den Indikator „Repräsentative Arten“? Welche Ursachen sieht sie und welche Maßnahmen ergreift sie dagegen?
4. Wie interpretiert die Regierung den negativen Verlauf sowie die starke Abweichung von der Mindestbestandsgröße für den Indikator Fischbestände in der Nordsee (Leitarten)? Welche Ursachen sieht sie und welche Maßnahmen ergreift sie dagegen?
5. Wie interpretiert die Regierung die starke Abweichung vom Zielwert des Indikators Erfolg von Artenschutzmaßnahmen? Welche Ursachen sieht sie und welche Maßnahmen ergreift sie dagegen?
6. Wie sieht die Regierung die Entwicklung der drei Indikatoren in Hinblick auf die Ziele der EU den Rückgang der Biodiversität bis 2010 zu stoppen?
7. Berücksichtigt das aktuelle Förderprogramm PROFIL die negative Entwicklung des Indikators Repräsentative Arten, insbesondere in Hinblick auf die Förderung von Investitionen in eine nachhaltige Landwirtschaft, wie z.B. der Erhöhung des Anteils des Biolandbaus?
8. Wie groß ist der Anteil der von Niedersachsen verteilten ELER-Mittel, die für Naturschutz sowie nachhaltige Landwirtschaft bereitstehen? Wie groß ist dieser Anteil im Vergleich zu allen anderen Ländern (prozentuale und absolute Angaben)?
9. Besteht ein Zusammenhang zwischen der Agrarpolitik in Niedersachsen (insbesondere der Förderung von Massentierhaltung, Grünlandverlust und anderen Bereichen konventioneller Landwirtschaft) und dem negativen Verlauf des Indikators Repräsentative Arten?
10. Welche Folgen hat der zunehmende Maisanbau in Monokultur (laut vorläufigem Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung 2010 hat Mais inzwischen einen Anteil von 28% an der niedersächsischen Ackerflächen, <http://www.lskn.niedersachsen.de>) für die biologische Vielfalt das Grundwasser und das Bodenleben?
11. Besteht ein Zusammenhang zwischen der Fischereipolitik in Niedersachsen und dem negativen Verlauf des Indikators für Fischbestände in der Nordsee?
12. Welche konkreten politischen Maßnahmen unternimmt die Regierung um die Entwicklung aller drei Indikatoren positiv zu beeinflussen und welche Mittel stehen dafür zur Verfügung?
13. Welche Ressourcen (Personal, Budget, Projekte) werden für die Indikatoren-Berechnung und Erhebung der Daten zur Verfügung gestellt?
14. In welchen Zeiträumen sollen in Zukunft Daten über den Stand der biologischen Vielfalt und Nachhaltigkeitsindikatoren erhoben werden?
15. Reichen die momentan vorhandenen Indikatoren zur Einschätzung aus oder müssen sie durch weitere Indikatoren ergänzt werden?

16. Werden die Zustandsindikatoren zur Biodiversität auf Landesebene weiterentwickelt und ergänzt, z.B. durch einen Rote-Liste-Index wie von Wissenschaftlern (z.B. Prof. Butchart *et al.* (2005). "Using Red List Indices to measure progress towards the 2010 target and beyond". *Philosophical Transactions of the Royal Society of London, B: Biological Sciences* 360 (1454): 255–68) gefordert? Welche Ressourcen stehen dafür zur Verfügung?
17. Bestehen konkrete Pläne für eine Beteiligung Niedersachsens an einer Weiterentwicklung der Indikatoren z.B. im Rahmen der Bund/Länder Arbeitsgemeinschaft "Klima, Energie, Mobilität – Nachhaltigkeit"?
18. In welcher Weise stellt die Landesregierung sicher, dass die Biodiversitäts-Indikatoren und ihre Ergebnisse in andere politische Entscheidungen der Regierung einfließen?

Christian Meyer